

Bitterer November

Ritterhuder Schüler arbeiten die Pogromnacht 1938 in vier Theaterstücken auf

Schüler des Ritterhuder Gymnasiums an der Riesstraße haben die Pogromnacht im November 1938 aufgearbeitet und in vier Theaterstücken Schicksale jüdischer Mitmenschen in Ritterhude lebendig werden lassen.

VON HELMUT MEINERLING

Ritterhude. Eine beklemmende Atmosphäre herrschte in der Aula der Riesstraße. In vier Theaterstücken hatten die Schüler des 12. Jahrgangs die Pogromnacht des Jahres 1938 aufgearbeitet. Intensiv hatten sie nachgeforscht, hatten die Schicksale von Ritterhuder Juden erkundet, diese in ihren Stücken verarbeitet.

Im „Judenversteck“ versuchen die Kinder, eine jüdische Freundin, deren Eltern bereits deportiert worden waren, aufzunehmen. Durch ein Gespräch, das belauscht wurde, wird aber die Freundin verraten. Der Vater, gefangen zwischen der Liebe zu seinen Kindern und der angeblichen Pflicht dem Führer gegenüber, entscheidet sich schließlich für das Vaterland und erschießt die Kinder.

Wie jüdische Mitbürger einfach verhaftet wurden und spurlos verschwanden, das schildert „Die Zeit der Füchse“. Die damalige Willkürherrschaft wird durch die Darstellung der Akteure wieder lebendig.

Die Geschichte eines Elektrikers aus Platjenwerbe wurde von den Schülern im Stück „Sinason“ aufgearbeitet, um die Ausgrenzung der Juden deutlich zu machen. Vor kurzer Zeit waren sie noch angesehene, hilfsbereite Bürger, werden sie plötzlich gemieden, verlieren ihre Arbeit, müssen ein „J“ in ihren Pass eintragen lassen, können sich nicht mehr auf die Straße trauen, ehemalige Freunde wenden sich von ihnen ab.

Goldberg-Grabstein in Ritterhude

Auch in „Die Geschichte der Goldbergs“ haben die Gymnasiasten Ritterhuder Juden zu den Protagonisten gemacht. Auf dem jüdischen Friedhof in Ritterhude hatten sie den Grabstein eines Ehepaars, das die Pogromnacht nicht überlebte, entdeckt. Ärzte waren sie, stets bereit, ihren Mitbürgern zu helfen. Dennoch: Berufsver-



Grausame Wahrheit: Ritterhuder Schüler erinnern mit Theaterstücken an die Judenverfolgung. Hier eine Szene aus „Judenversteck“. FOTO: MEINERLING

bot, Gewalt, das Tragen eines Judensterns, das Verbot, einen Deutschen als Diener zu beschäftigen, schließlich die Erschießung im eigenen Haus.

„Die Schüler haben sich die Themen selbst ausgesucht und bearbeitet, sich intensiv damit auseinandergesetzt“, sagte Schulleiterin Gertrud Milthaler. „Die Teilnehmer haben durch ihre Darstellung diesen Stoff viel stärker verinnerlicht, als wenn sie nur darüber im Unterricht gelesen hätten.“ Karina

Kögel-Renken, die das Fach „Darstellendes Spiel“ unterrichtet, erinnerte sich, dass die Schüler anfangs eher unwillig an das Thema herangegangen seien. Im Laufe der Bearbeitung der Theaterstücke aber hätten sie sich immer stärker mit den von ihnen dargestellten Personen identifiziert. Zum Schluss opferten sie ihre Freizeit, um ihre Rollen zu erlernen. Ein Schüler sagte: „Dass solche Gräueltaten so nah vor unserer Haustür passierten, das ist kaum zu

glauben. Ich fühle mich richtig schlecht, wenn ich in meiner Rolle so schreckliche Sachen sagen muss.“

Bürgermeisterin Susanne Geils machte deutlich, dass die Geschichte nicht vergessen werden dürfe. Zeitzeugen gäbe es immer weniger, umso wichtiger sei die Aufklärung der jungen Leute. „In den Stücken wurde deutlich, wozu Menschen fähig sind, wenn Werte fehlen“, sagte die Ritterhuder Verwaltungschefin.

Kaum Hochzeiten am 11.11.11

Nur Ritterhuder Amt ausgelastet

VON MICHAEL RABBA

Landkreis Osterholz. 11.11.2011 – das Datum des heutigen Freitages bietet einen schönen Zahlendreiklang und ist dazu bestens geeignet, auch bei Männern langfristig in Erinnerung zu bleiben als Tag des Ja-Sagens. Die Standesämter vermelden indes keinen Ausschlag nach oben bei den Hochzeitsanmeldungen für den 11.11.11 im Vergleich zu „normalen“ Daten.

In der Kreisstadt Osterholz-Scharmbeck wollen fünf Paare heute den Bund fürs Leben schließen – zwei auf Gut Sandbeck, drei im Trauzimmer des Rathauses, teilt Ordnungsamtsleiter Volker Pfeil mit. Ein besonderes Interesse an Standesamtsterminen an besonderen Tagen habe es auch in den vergangenen Jahren nicht gegeben, erinnert sich Pfeil: „Das hielt sich immer in Grenzen.“

In Ritterhude ist das Standesamt heute ausgelastet – sieben Trauungen sind gebucht und „mehr wären auch nicht zu schaffen“, sagt Standesbeamtin Sigrid Finken. Zusammen mit ihrer Kollegin Christina Lüers wird sie die formalen Akte mit den Paaren vollziehen. Eine Hochzeit wird in der Ritterhuder Mühle über die Bühne gehen, die übrigen im Trauzimmer des Rathauses. Anders die Situation in der Samtgemeinde Hambergen. Dort tritt heute lediglich ein Paar vor den Standesbeamten – in der Moorlake, teilt Ordnungsamtsleiter Ingo Laschat mit.

In Worswede verzeichnet das Standesamt heute ebenfalls keinen Ansturm. Standesbeamtin Elke Schuster berichtet von drei Hochzeiten. Fast wären es allerdings fünf geworden, doch zwei Paare hätten ihren Termin wieder abgesagt. Drei Hochzeiten, „das ist nicht mehr als sonst an einem Freitag“, so Schuster.

Auch in Lilienthal gibt es im Rathaus nur eine Trauung, berichtet Iris Wendelken. Einen größeren Zuspruch an einem besonderen Datum habe es in Lilienthal zuletzt am 9.9.1999 gegeben, erinnert sich Wendelken – damals haben exakt neun Paare geheiratet.

Eine Freundschaft in Liberia

Michael Jentzsch liest in der Gemeindebücherei Ritterhude / Eintritt ist frei

VON MICHAEL THURM

Ritterhude. Am kommenden Freitag, 18. November, um 19 Uhr, ist der Ritterhuder Autor Michael Jentzsch zu Gast in der Gemeindebücherei Ritterhude. Bereits im September 2009 las und erzählte er zusammen mit seinem Freund Benjamin Kwato Zahn über ihre außergewöhnliche Freundschaft.

Das Interesse an ihrer bewegenden Lebensgeschichte war und ist noch immer groß. Gemeinsam traten sie im Fern-



Benjamin Kwato Zahn und Michael Jentzsch. FOTO: PETRA STUBBE

sehen auf, und ihr autobiografischer Bestseller „Blutsbrüder – unsere Freundschaft in Liberia“ war denn auch in der Ritterhuder Gemeindebücherei das meistgelesene Buch im vergangenen Jahr 2010.

Die Geschichte der Blutsbrüder ist nicht vorbei, und Michael Jentzsch engagiert sich nach wie vor für die Bevölkerung Liberias. Am 20. Juli wurde er dafür mit dem „Golden Image Award of Liberia“ geehrt. Liberia selbst ist durch die Verleihung des Friedensnobel-

preises an Ellen Johnson-Sirleaf und Leahy Roberta Gbowee gerade präsent in den Medien.

Michael Jentzsch wird am Freitag einen Erlebnisbericht präsentieren, in dem er sowohl von seiner Kindheit in Liberia und seiner Freundschaft zu Benjamin Kwato Zahn als auch über die Zeit danach bis hin zur aktuellen Entwicklung des Landes berichtet. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Um Voranmeldung bei der Gemeindebücherei wird jedoch gebeten.

Weitere Informationen finden Interessierte unter www.blutsbrueder.eu.

Das historische Platjenwerbe

Heimatverein präsentiert neuen Kalender / Historische Fotografien alter Hofstellen

VON KLAUS GRUNEWALD

Platjenwerbe. „Historische Ansichten von Platjenwerbe und Stubben“ ist der Bildkalender des Heimatvereins Platjenwerbe für 2012 betitelt. Schriftführerin Uta Bothe hat einmal mehr tief in die Schatztruhe des Archivs gegriffen und Dokumente in Bild und Schrift zu einem Kalendarium gestaltet.

Männer und Frauen im Sonntagswirrwahl, Pferde und Schweine in Reih und Glied, der Misthaufen ordentlich aufgeschichtet – als der Fotograf vor 100 Jahren eine Platjenwerber Hofstelle auf die Platte bannen wollte, war eine zeitraubende Vorbereitung unerlässlich. Zwölf solcher wertvollen Dokumente aus der Platjenwerber Vergangenheit hat Uta Bothe zu einem Bildkalender für das Jahr 2012 zusammengestellt.

Bote engagiert sich seit einem Vierteljahrhundert in der Bremer Gesellschaft für Familienforschung „Maus“ und geht mit der Maus ihres Laptops auf Spurensuche, wann immer es ihre Zeit erlaubt. Dann begibt sich Bothe auf die verschlungenen Pfade Platjenwerber Familiengeschichten. Die können genügend Stoff, vor allem Bilder, für einen historischen Kalender liefern, befand der Vorstand des Heimatvereins vor zwei Jahren und produzierte für

2011 das erste Exemplar. Maßgeblich geformt von der Frau mit der Maus. 165 Kalender wurden verkauft. Abnehmer gab es sogar in den USA und in Kenia, wohin es ehemalige Platjenwerber verschlagen hat.

Nun liegt die zweite Auflage druckfrisch auf dem Tisch. Mit eindrucksvollen Motiven aus dem Fundus des Heimatverein-Archivs. Uta Bothe hat jedes Foto mit einer Erläuterung versehen. Das Bild mit adrett gekleideten Mitgliedern der Familie Hashagen und dem Misthaufen vor einem bäuerlichen Anwesen zum Beispiel zeigt eine alte Hofstelle in der Wollaher Straße um 1910.

Gleich zwei Monate hat Uta Bothe der Vergangenheit des einstigen Herrenhauses Kin Ching an der Parkstraße gewidmet. 1586 wird in der Dorfchronik erstmals eine Hofstelle Rattke (später Ratjen) erwähnt. Das Oktoberbild zeigt die Familie samt Dienstmädchen und Nachbarjungen vor dem später abgebrannten Gebäude. An seiner Stelle ließ der Bremer Kaufmann und Bankdirektor Karl Jantzen 1909 seinen Sommersitz mit Türmen, Erkern und Balkonen errichten. Nach dem Ersten Weltkrieg wechselte Kin Ching mehrfach den Besitzer, wurde 1939 von der Siedlungsgesellschaft Niedersächsische Heimstätte übernommen, diente Kriegsflüchtlings als Un-

terkunft und wurde 1964 abgerissen.

Der Bildkalender kann bei Uta Bothe (Telefon 0421/6361431 und in Platjenwerber Geschäften bestellt und erworben werden. Außerdem auf dem nächsten Archivtag des Heimatvereins am Sonnabend, 12. November, von 15 bis 17 Uhr in den Büroräumen im Schulgebäude an der Schulstraße.



Uta Bothe vom Heimatverein präsentiert den neuen Kalender mit historischen Ansichten aus Platjenwerbe und Stubben. FOTO: GRUNEWALD

Ein Konzert vor den Spitzen der christlichen Kirchen Serbiens

Schwanevede (fr). Kirchenchor, Evangeliumschor und Orchester der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Johannes Schwanevede sind von einer Konzertreise nach Belgrad, Budapest, Brno und Op-pach in der Oberlausitz mit vier Konzerten und zwei musikalischen Gottesdiensten zurückgekehrt. Zusammen mit Sängern aus der Partnergemeinde in der Oberlausitz zählte die Reise rund 80 Teilnehmer.

Die Reise hatte einen besonderen Höhepunkt: Das Konzert in der katholischen Ba-

silika Mariä Himmelfahrt von Belgrad wurde eine Begegnung mit den Spitzen der christlichen Kirchen und diplomatischen Vertretungen im Land. So wohnten dem Konzert der Vertreter des serbisch-orthodoxen Patriarchen Irenej, Weihbischof und Bischof von Remesiana, Andrej Cilerdzic, der Apostolische Nuntius für Serbien, Erzbischof Orlando Antonini, der Erzbischof und Metropolit von Belgrad, Stanislav Hocevar und der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Serbien, Wolf-

ram Maas, sowie weitere Vertreter aus dem diplomatischen Dienst und der Kirchen bei.

Begonnen hatten die fünf Tage in der serbischen Hauptstadt mit der musikalischen Gestaltung des Sonntagsgottesdienstes der deutschen evangelischen Gemeinde von Belgrad in der Kirche im Stadtteil Zemun. Groß war die Freude, als Chor- und Orchesterleiter Winfried Schwarz während des Gottesdienstes eine mobile Übertragungsanlage als Gastgeschenk überreichte.

In Budapest beendete der Kirchenchor

mit der Übergabe einer 13000-Euro-Spende die seit 24 Jahren laufende Hilfsaktion für die Sanierung der Orgel in der Kirche von Kőbanya. Das zweite Konzert auf der Reise bezeichnete Pastor Peter Benkőczy als „die beste Sonntagspredigt, die man sich vorstellen kann“.

Nach dem dritten Konzert in der Jakobs-Basilika im tschechischen Brno fand in der Kirche der Partnergemeinde Oppach im Rahmen der 675-Jahr-Feier der Ortschaft das vierte und letzte Konzert statt.

Vehrenkamp gewinnt Wahl

Uthlede: Erstmals SPD-Bürgermeister

VON TIMO SCZUPLINSKI

Uthlede. Im Gasthaus „Würger“ hat sich am Mittwochabend etwas Historisches für Uthlede ereignet: In der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates wurde erstmals ein Sozialdemokrat zum Bürgermeister gewählt. Marco Vehrenkamp, mit 34 Jahren zugleich jüngster Uthleder Bürgermeister der Geschichte, löste Günter Tietje ab, der aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl angetreten war. Vehrenkamps Stimmübergewicht machte überhaupt erst einen Zusammenschluss der SPD mit den neuen Vertretern der Grünen und der Wählergemeinschaft möglich.

Auch der Versuch der CDU, die Fraktionsvorsitzende Cornelia Trowitzsch ins Vize-Amt zu wählen, schlug ob der geringeren Stimmkraft fehl. Neue Vize-Bürgermeisterin ist somit die Grünen-Vertreterin Karin Lingner-Bahr.

„Ich möchte ein Ansprechpartner für alle sein“, sagte Bürgermeister Marco Vehrenkamp. Wie lange er das bleiben kann, hängt von der Entscheidung der Landesregierung in Niedersachsen ab. Diese hat derzeit den Antrag der Samtgemeinde Uthlede vorliegen, aus den sechs Gemeinden eine Einheitsgemeinde zu bilden. In diesem Fall wäre Vehrenkamp auch der letzte SPD-Bürgermeister in Uthlede.

Gedenkfeier zum Volkstrauertag

Kyffhäuser-Kameradschaft lädt ein

VON WILHELM SCHÜTTE

Ritterhude. Traditionell führt die Kyffhäuser-Kameradschaft Ritterhude zum Volkstrauertag vor der Kapelle auf dem neuen Friedhof an der Hegelstraße ihre Gedenkfeier mit Kranzniederlegung durch. Am Sonntag, 13. November, sollen ab 11.30 Uhr nach einer kurzen Ansprache die Namen von vermissten, gefallen oder auf der Flucht umgekommenen Menschen der Heimatgemeinde verlesen werden. Es folgen die Totenehrung, das Trompetensolo „Guter Kamerad“, die Kranzniederlegung und das Singen der Nationalhymne.

Im Anschluss an diese Veranstaltung finden Kranzniederlegungen auch auf dem alten Friedhof (Gedenkstätte) sowie auf dem Jüdischen Friedhof statt. Zum Abschluss wird zum gemeinsamen Bockwurst-Essen in die Schützenhalle gebeten. „Die Ritterhuder sind eingeladen, dieser Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag durch ihre Teilnahme die Toten der Weltkriege nicht zu vergessen“, sagt Manfred Bärje, der Vorsitzende der Kyffhäuser-Kameradschaft.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

KORREKTUR

„Traumland ahoi“ erst heute

Schwanevede (abö). Der Bericht über die neue Produktion der Theater-AG der Waldschule enthielt eine falsche Angabe über den Termin der Aufführung. Richtig ist, dass das Stück „Traumland ahoi“ erst am heutigen Freitag, 11. November, um 19.30 Uhr in der Bühnenaula aufgeführt wird. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen. Eine weitere Aufführung findet ebendort am kommenden Sonntag, 13. November, um 17 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Spenden für ein Schulprojekt in Afghanistan beziehungsweise für die Stiftungen Pro Juventute und die Schwaneveder Tafel sind erwünscht.

KUNST IN LÖHNHORST

Weihnachtsausstellung

Löhnhorst (gke). Die Mosaik-Designerin Brigitte Müller lädt zu ihrer Weihnachtsausstellung nach Löhnhorst. Von 15 bis 19 Uhr öffnet sich heute, Freitag, in ihrem Haus, Am Grävenhorst 8, zum ersten Mal die Tür. Bis Sonntag, 13. November, und danach jeweils donnerstags und freitags von 15 bis 19 Uhr können Besucher in schönen Dingen stöbern. Neben Glasmosaik-Arbeiten und Metallobjekten sind Wohnaccessoires und Weihnachtsartikel zu bewundern.

EINBRUCH

Alle Räume durchsucht

Ritterhude (bko). Unbekannte Einbrecher haben am Mittwoch ein Einfamilienhaus am Vielenbruchweg durchsucht. Laut Polizei wurden sämtliche Räume des Hauses betreten. Noch steht nicht fest, ob den Tätern dabei etwas in die Hände fiel. Die Schadensaufstellung der Geschädigten steht noch aus. Bislang beläuft sich die Schadenshöhe auf rund 400 Euro.

MEYENBURGER WASSERMÜHLE

Weihnachtsbasar

Meyenburg (ajb). Die „Bremer Hobbykünstler“ laden für Sonntag, 13. November, zum Weihnachtsbasar in die Meyenburger Wassermühle, Mühlendamm 11, ein. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr und dauert bis 18 Uhr.